

Medienmitteilung

Sperrfrist: Freitag, 3. Juni 2011, 17.00 Uhr

Neubau-Projekt Kontrollturm - Einsprachen

Der Schutzverband der Bevölkerung um den Flugplatz Buochs SBFB erhebt Einsprache gegen das Bauprojekt eines neuen Kontrollturms. Er tat dies mit einer Einsprache als Verein wie auch in Form einer *privaten Sammeleinsprache* unter seiner Federführung. Dem SBFB vertrauten sich für die Sammeleinsprache rund 250 private Einsprecherinnen und Einsprecher an, zu einem überwiegenden Teil Immobilienbesitzer.

Der geplante Standort liegt rund 60 Meter vor dem heutigen Tower - die Verlegung erfolgt ohne jegliche Begründung in den Gesuchsunterlagen - und wird abgelehnt. *Es wird beantragt, die Modernisierung des Towers am bisherigen Standort vorzunehmen.*

1. Vorgeschichte und Zeitaspekte

Der heutige Kontrollturm tut seinen Dienst seit Jahrzehnten sowohl für die Luftwaffe als auch die zivilen Nutzer (offensichtlich trotz der ebenfalls jahrzehntelang bekannten Spiegelungen, vorab im Dach der Kontrollturmkanzel).

In seiner Stellungnahme zu den Einsprachen des Auflageverfahrens vom Januar 2008 stellte der NW Regierungsrat mit Schreiben vom 8. Juli 2008 zuhanden des BAZL unter anderem fest, es sei eine öffentliche Neuauflage des Projekts "Neubau Kontrollturm" notwendig.

Es dauerte somit 33 Monate (!) bis zur jetzigen Neuauflage, nunmehr unter der Bauherrschaft des Kantons. Somit reichlich genug Zeit, das Gesuch ganzheitlich und qualitativ einwandfrei aufzubereiten.

Skyguide hatte bereits im 2006 verschiedene Schwachstellen auf dem Flugplatz Buochs angesprochen, jedoch (...) erst mit Schreiben vom 16.9.2009 flugbetriebliche Einschränkungen und zusätzliche Sicherungsmassnahmen verfügt, die seit 1.10.2009 in Kraft sind. Damit können sich offensichtlich die Aviatiknutzer und selbst Skyguide seither arrangieren.

Der Zeitbedarf für den Neubau soll lediglich *rund 4 Wochen betragen*. In dieser Zeit kann der Flugbetrieb mit einem Funkwagen aufrecht erhalten werden.

Aus all diesen Fakten ergibt sich, dass es unerheblich ist, ob der neue Kontrollturm einige Monate früher oder später zur Verfügung steht. Ist doch davon auszugehen, dass die seit eineinhalb Jahren durch Skyguide in Kraft gesetzten Massnahmen sowohl einen sicheren Flugbetrieb als auch einen sicheren Betrieb am Boden gewährleisten und damit auch für einige weitere Monate ausreichend griffig und wirksam sind.

2. Ausschlaggebend für die Einsprachen sind vorab folgende Aspekte

- Die Gesuchsunterlagen sind unvollständig
- Der Sachverhalt ist unvollständig dargestellt
- Die Auswirkungen des Vorhabens auf die Umwelt - Mensch und Natur - werden ungenügend, ver-harmlosend oder gar nicht dargestellt

- Der Kontrollturm ist mit weniger als 20 m Abstand gefährlich nahe am vorgesehenen Betankungsplatz geplant;
pikant: der Betankungsplatz wurde im Tower-Baugesuch nicht thematisiert, einfach ausgeblendet
- Das angedachte massive bauliche und betriebliche Gesamtvorhaben wird in Teilvorhaben - vorliegend Kontrollturm - aufgeteilt; mit diesem unkoordinierten Vorgehen wird die Aviatik schleichend ausgebaut, ohne das Gesamtergebnis und deren Auswirkungen aufzuzeigen
- Nicht zuletzt werden mit der Standortverlegung Steuergelder der Bevölkerung verschwendet.

3. Das Gesuchsdossier wird zur Rückweisung beantragt, unter anderem ...

- weil keine Angaben zu den militärischen Altlasten gemacht werden
- weil kein geologisches Gutachten zur Beuteilung für die Öffentlichkeit vorliegt
- wegen fehlendem Aushub-, Deponie- und Controlling-Konzept
- wegen fehlenden Angaben zur neuen Tower Funkanlage und deren konkreter Sendeleistung → künftiger Elektrosmog
- wegen fehlenden Plänen zum Neubau unter der Bezeichnung "Container" gleich neben dem Kontrollturm und dessen Vorplatz; und fehlenden Angaben, wie dieser Vorplatz genutzt werden soll
- wegen fehlenden Angaben zur technischen Ausrüstung des "Containers" neben dem Tower sowie
- wegen fehlenden technischen Angaben zur Erneuerung der technischen Steuerungen.

4. Ziel der Einsprachen

Die Einsprachen bezwecken, dass das Baugesuch in wesentlichen Punkten nachgebessert sowie umweltgerecht (vorab mit Blick auf den Gewässerschutz) und anwohnerverträglich realisiert werden kann. Das Vorhaben soll in die ab ca. Juli geplante, längst überfällige räumliche und betriebliche Nutzungs- sowie Erschliessungs-Auslegeordnung und das daraus entstehende Nutzungskonzept Flugplatz Buochs einfließen.

Die absehbare Verschwendung von Steuergeldern der Bevölkerung (Finanzierung des Vorhabens über Gelder des Kantons und des Bundes) soll korrigiert werden.

Die Kontrollturmkanzel wurde so konzipiert, dass sie auf ein anderes Gebäude verlegt werden kann. Das heisst: schon heute besteht die Absicht, die Kanzel gelegentlich zu verlegen. Im Klartext: der geplante Neubau stellt ein *Provisorium* dar! Dabei wird zumindest bezüglich *des sehr aufwändigen Fundaments und der neuen Trägerkonstruktion* ein *untergehender Wert* geschaffen. Das kann es nicht sein.

Es soll abgewendet werden, dass sich die Bevölkerung über Nacht vor fertige Tatsachen gestellt sieht. Aufgrund der sehr lückenhaften Gesuchsunterlagen und weiterer Indikationen besteht die Befürchtung, dass über diesen geplanten Neubau wesentliche Voraussetzungen geschaffen werden und Installationen über die Hintertür erfolgen, die die von der Aviatiklobby anvisierte massive Ausweitung der Betriebszeiten und die Verdoppelung der zivilen Flugbewegungen auf jährlich 25'000 Bewegungen fördern und erst ermöglichen. Zum Beispiel würde ein Satellitennavigationssystem künftig Anflüge auf Buochs auch nachts, im Winterhalbjahr und bei allen Wetterlagen (inklusive Nebel) erlauben. Nein, danke - es reicht doch vollauf an den bisherigen Immissionen!

Aufgrund der laufenden Verfahren können keine weiteren Angaben gemacht werden.